

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Grenze nach Bayern wurde gesperrt. Husaren und entlassene Soldaten wurden als Wachen aufgestellt. Kaiser Karl VI. verlieh 1713 dem Markt die Freiheiten wieder. Auch in den folgenden Jahren suchte viel Gesindel in Riedau Unterschlupf, so daß das Landgericht Erlach Riedauer Bürger verpflichtete, entlang der Grenze und im Markt Wache zu halten.

Der Österreichische Erbfolgekrieg

(Kaiserin Maria Theresia 1740 – 1780)

1740 starb Karl VI., der letzte männliche Sproß des Geschlechtes der Habsburger. Durch die Pragmatische Sanktion (Festlegung der Unteilbarkeit der österr. Länder und Regelung der Erbfolge auch in weiblicher Linie) setzte er seine Tochter Maria Theresia als Thronfolgerin ein. Sie ernannte am 21. November 1740 ihren Gemahl Franz Stephan von Lothringen zum Mitregenten.

Der König von Polen, der Kurfürst von Sachsen, die Könige von Spanien und Preußen traten gegen sie auf, obwohl sie vorher die Pragmatische Sanktion anerkannt hatten. Der Kurfürst von Bayern erhob Anspruch auf die Erblande und schloß ein Bündnis mit Frankreich. Die Franzosen rückten mit 30.000 Mann über den Rhein, vereinigten sich mit den Bayern, rückten im Monat September nach Oberösterreich vor und nahmen ohne Widerstand Linz ein.

An der Grenze, ausgehend von der Donau über St. Willibald/Sallet und Riedau, wurden die erbauten Wälle überrannt und zerstört. Im Oktober begann der Rückzug der bayrisch-französischen Truppen nach Schärading. General Bärenklau besetzte mit 600 Mann Schärading. Längs der Grenze wurden Wälle aufgeworfen und die Grenzorte Riedau und Erlach mit Pallisaden (Hindernisse mit spitzen Pfählen) umgeben. Der bayrische Landsturm unter General von Zeckendorf wurde

aufgeboten, um in Oberösterreich einzufallen und zu plündern. Zum Schutz der Grenzorte legte General Bärenklau in Riedau, Haag, Frankenburg und Peuerbach Grenzposten fest.

Nun trat für den Markt Riedau eine sehr gefährliche Lage ein. Die Bewohner von Riedau wurden verdächtigt, sich mit dem bayrischen Kurfürsten vereinen zu wollen und sich gegen die Krönung der Kaiserin zu stellen. 1742 wurde ein Memoriale (Denkschrift), das an General Khevenhüller abgesandt wurde, verfaßt.

Um diese Zeit waren Deserteure, abgedankte Soldaten und Gesindel eine große Belastung für die Bevölkerung. Durch die Pallisaden war der Markt vollkommen abgesperrt und das Geschäftsleben lahmgelegt. Auch die Grenze nach Bayern war gesperrt. 1743 wurde an den Feldmarschall Khevenhüller die Bitte gerichtet, die Hindernisse abzuräumen und den Armen das Holz zu schenken.

Nach dem Tod des Kurfürsten Karl Albert von Bayern (20. Jänner 1745) übernahm sein Sohn Maximilian Josef die Regentschaft. Er verzichtete auf den Anspruch von Österreich und schloß am 22. April 1745 zu Füssen (Bayern) Frieden; damit kehrte wieder Ruhe ein. Bei der Fahrt der Kaiserin nach Frankfurt stellte ein Riedauer Bürger als Vorspann zwei Pferde zur Verfügung (1746).

Bei der Einteilung Oberösterreichs in Kreisämter gehörte Riedau zum Hauptkreisamt Wels.

Um 1765 wird von Einfällen bayrischer Husaren in Riedau berichtet.

Durch den Frieden von Teschen am 13. Mai 1779 kam das Innviertel zu Österreich. Dadurch war die Pram nicht mehr Grenzfluß und Riedau nicht mehr Grenzmarkt.

Hinweise auf die Bedeutung als Grenze geben uns heute noch die Ortsbezeichnungen Österreichisch- und Bayrisch-Habach.